

Talamanca-Raketenfrosch (*Allobates talamancae*)

Die Baumsteiger- oder Pfeilgiftfrösche der Neuen Welt sind oft bunt gefärbt, manche davon produzieren starke Hautgifte. Die nah verwandten Raketenfrösche dagegen sind nur wenig oder nicht giftig und eher unscheinbar braun. Diese tagaktiven, nur etwa zwei Zentimeter großen Fröschen fallen dank ihrer Tarntracht (Krypsis) kaum auf, wenn sie im Laub am Boden des Regenwaldes kleinste Insekten fangen. Die Männchen (unten links mit ausgestülpter Schallblase) verteidigen ihre Territorien mit hohen piepsenden Lauten gegen Geschlechtsgenossen. Dabei vermeiden sie Konkurrenz mit einer anderen, sehr ähnlichen Raketenfroschart, die gleichzeitig aktiv ist, aber in anderen Frequenzen ruft. Obwohl weithin hörbar, können wir die Frösche kaum orten, denn sie schweigen sofort, wenn man sich ihnen nähert. Raketenfroschmännchen beteiligen sich an der Brutpflege: sie tragen die im Falllaub geschlüpften Kaulquappen im Huckepack zu einem Fließgewässer, wo sie sich weiterentwickeln. „Raketenfrösche“ nennt man diese Amphibien Mittel- und Südamerikas, weil sie sich bei Gefahr wie eine Rakete kopfüber ins rettende Wasser stürzen. Untergetaucht rudern sie schnell ein Stück weiter und verstecken sich am Gewässergrund unter Laub und Wurzeln (unten rechts), um nach einiger Zeit woanders wieder an Land zu klettern. Raketenfrösche sind lokal recht häufig und laut IUCN, der Weltnaturschutzunion, in ihrem Bestand aktuell nicht gefährdet.



Talamanca-Raketenfrosch (*Allobates talamancae*), ♀



Talamanca-Raketenfrosch (*Allobates talamancae*), rufendes ♂ Im Regenwaldbach Quebrada negra, LaGamba/Costa Rica